

Lieber Janusz, Lieber Gerd,
Sehr geehrte Trauergemeinde, Liebe Kolpingschwestern und -Brüder

Als ich direkt nach Deutschlands Wiedervereinigung als Student zum Praktikum nach Nürnberg kam, sagte mein Mitbewohner ich solle doch mal seinen Chef besuchen, der hat was von Kolping erzählt.

Der Praktikant hatte Horst wohl erzählt, dass er mit jemanden auf dem Zimmer war, der auch immer was von Kolping erzählt.

So ging ich als Student aus der gerade vergangen DDR ziemlich schüchtern zum Horst, der aus dem Rheinland kam und Manager/Vertriebschef in einer großen Firma war. (Laut DDR Propaganda hätte er ja praktisch mein Klassenfeind sein sollen.)

Mit dem Horst war ich aber gleich per Du, was einfach daran lag, dass wir beide bei Kolping waren, Horst hätte hier gesagt, wir haben eben beide Kolping im Blut.

Und das ist etwas was Horst auszeichnet, er hatte im Herzen Kolping und er ging mit seiner herzlichen Art auf Menschen zu.

Horst war praktisch genauso neu in Nürnberg wie ich und ich erinnere mich noch wie ich ihn damals in seinem Zimmerchen im Kolpinghaus besuchte. Dem Kolpinghaus blieb er auch bis zuletzt verbunden unter anderem mit dem Autogenen Training, welches er dort immer anbot.

Er fand dort auch Freunde wie den Heinrich und die Leni Karpe, die heute für Horst das Banner unserer Kolpingsfamilie hinter mir trägt. Mit Ihnen gründete er 1990 die Kolpingsfamilie St. Elisabeth.

Erfahrung hatte er ja schon reichlich. Vor 65 Jahren wurde er durch die Kolpingsfamilie Wissen/Sieg in das Kolpingwerk aufgenommen. Er gründete in Marienstatt eine Kolpingsfamilie und engagierte sich schon früh im Vorstand und als Vorsitzender.

Irgendwann hatte er sich auch an die Franken und ihrem fränkischen Dialekt gewöhnt und die Franken fanden gefallen am Grünkohlessen, dass er aus dem Rheinland mitbrachte und das es bei uns in der Kolpingsfamilie jährlich zu seinem Geburtstag im Januar gibt. Er fand in der Kolpingsfamilie und praktisch über Kolping seine Familie, seinen Sohn Janusz und Gerd kam später auch nach Nürnberg. Für uns ist es ein Segen daß er auch nach seinem aktiven Berufsleben bei uns in Nürnberg blieb.

„Das Christentum ist nicht bloß für die Kirche und die Betkammern, sondern für das ganze Leben.“ - ist ein Ausspruch Adolph Kolpings der mir zu Horst einfällt.

Mich beeindruckte dass er als Manager, zum Obdachlosenfrühstück ging ... und zwar um die Gäste zu bedienen.

Bei den Kolpinggedenktagen erzählte er von seinen Kolping Erlebnissen wie zum Beispiel von der Graböffnung Adolph Kolpings in Köln, wo er Ehrenwache hielt und er gab die Ideen Adolph Kolpings immer wieder weiter.

Er prägte das Leben der Kolpingsfamilie wesentlich mit seinen Angeboten, wie dem Bibelgespräch, den unzähligen Vorträgen aber auch mit seiner Rede in der Bütt zum Faschingsausklang und engagierte sich für seine Kolpingsfamilie als 1. Vorsitzender. Sein Fahrrädchen stand als sein Erkennungszeichen schon immer mit einem dicken Schloss angekettet vor dem Pfarrzentrum, wenn ich dort zur Vorstandssitzung ankam.

Auch den Kolpingsfamilien in Nürnberg Fürth war er sehr verbunden, er war Vorsitzender des Kolpingwerk Bezirksverband Nürnberg Fürth, den er wieder neu belebte. Hielt in den anderen Kolpingsfamilien Vorträge und organisierte viele Veranstaltungen.

Die Maiandachten zum Beispiel ... zu denen auch unsere evangelischen Freude aus der Jakobskirche gern kamen. Die Ökumene lag ihm überhaupt

sehr am Herzen und das wäre auch etwas sehr kolpinisches, wie Horst gern zu sagen pflegte.

Überhaupt war er wegen Kolping immer unterwegs wie im Diözesanverband Bamberg, und hier zeugen die Banner hinter mir, dass er auch dort viele Freunde hat.

Sehr verbunden war er mit der St. Elisabethkirche mit ihrem Deutsch Ordenskreuz auf der Kuppel. Denn manchmal mussten wir auf Horst verzichten, ... dann war er mit seinen Rittern vom Deutschen Orden unterwegs, auch das war ihm wichtig.

Horst war das Gesicht unserer Kolpingsfamilie in der Pfarrgemeinde St. Elisabeth bzw. im Seelsorgebereich Innenstandkirche Nürnberg als Lektor, Kommunionhelfer, Gottesdienstbeauftragter.

Wir als Kolpingsfamilie St. Elisabeth verlieren mit Horst einen Kolpingbruder und Freund, den wir sehr vermissen. Sein Wunsch war es immer, dass diese ... seine Kolpingsfamilie ... wächst, eine gute Gemeinschaft ist.

Horst wir danken Dir für die Zeit, die wir mit Dir verbringen konnten, für deine Liebe die du für Kolping gegeben hast.

Als Christen sind wir in der Zuversicht, dass er uns auch weiterhin begleiten wird.

Treu Kolping!

Matthias Galinsky

Nürnberg, 5. August 2018